

Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) - Eine Utopie...oder vielleicht doch nicht?

Beitrag von „cera“ vom 16. September 2021 20:11

Hallo alle zusammen,

Mich würde mal interessieren, was ihr von der Einführung eines BGE`s haltet? Was glaubt ihr? Wird es kommen oder ist es nur eine „Spinnerei“?

Ich persönlich bin mir sehr, sehr sicher (zu 95%), dass es in einer großzügig abzusehenden Zeit gar keine andere Alternative geben wird, als solch ein Model der Transferleistung einzuführen. Ich sehe hier eine Zeitspanne von ca. 25-50 Jahren als realistisch an (wahrscheinlich ist dieser Zeitraum schon zu optimistisch bemessen).

Es gibt natürlich einige die argumentieren, dass es immer neue und genug Arbeitsplätze geben wird, die wir uns heute noch gar nicht vorstellen können...Ja das mag sein, aber bei diesem Argument lässt man m.E. Außer Acht, dass, wenn die Digitalisierung immer weiter so voranschreitet wie sie es gerade tut, die Computer, Roboter, etc. (wie man es auch nennen mag) so schnell und effizient werden, dass diese sich auf jede (und ich meine wirklich absolut jede) neue Anforderung Der Berufswelt einstellen können, so dass es überhaupt keinen Spielraum mehr gibt für Menschen die arbeiten wollen und können...Okay diese KI muss überwacht werden, aber, machen wir uns nichts vor, diesen „Job“ werden die 1,0 er Absolventen der technischen Elite Unis übernehmen...

Ok, man könnte darauf hoffen, dass die meisten Unternehmen auf diese KI verzichten werden, aber wie realistisch ist das? Irgendeiner wird den Anfang machen und dieser Jemand wird plötzlich wesentlich günstiger und effizienter produzieren können. Tja...zu welchen Produkten rennen die Leute wohl hin und welche werden links liegen gelassen (Geiz ist eben doch Geil, gell?)...Ergo: Entweder zieht die Konkurrenz in Sachen KI mit oder kann Sie kann dicht machen...Es sei denn unser gesamtes kapitalistisches Wirtschaftssystem wird komplett umgekrempelt...

Tja...und die übrigen Leute, die keine 1,0 in Harvard oder Oxford erricht haben? Wenn man sich die Behandlung, die das Thema BGE in der Politik gerade erfährt, ansieht werden diese Menschen wohl im Regen stehen. Natürlich kann man einfach sagen, dass alle eben Hartz 4 bekommen aber dieses ist ja auch an Bedingungen gekoppelt, Nämlich dasman selbst dafür sorgt eine Erwerbstätigkeit zu finden...nur wie soll man sich um Arbeit bemühen wenn es absolut gar nichts mehr gibt? Die Konsequenz wäre entweder Hartz 4 ohne diese Voraussetzungen auszuzahlen (womit wir wieder, über Umwege, beim BGE wären) oder die

Regierung macht nichts und die Bevölkerung wird

dann halt irgendwann kriminell in Form von Diebstählen, Einbrüchen, etc. (irgendwie muss man essen und trinken...und ab einem gewissen Punkt sind einem Gesetze sch...Egal, der Überlebenswille siegt immer).

Aufgrund dieser ganzen Aspekte ist für mich persönlich das BGE unausweichlich...auch wenn wahrscheinlich, wie so oft, erst der Paukenschlag kommen muss, bis es ernsthaft eingeführt wird.

Was meint ihr zu diesem gesamten Thema?

Beitrag von „PeterKa“ vom 16. September 2021 20:28

Übersiehst du nicht, dass es im Handwerk und im Dienstleistungsgewerbe Jobs gibt, die auch mit Digitalisierung immer gefragt sein werden? Auch im kreativen und künstlerischen Bereich wird es immer was zu tun geben.

Du siehst das meiner Meinung nach also völlig falsch.

Beitrag von „kodi“ vom 16. September 2021 20:55

Ich glaube nicht, dass die Vision der voll technologisierten und automatisierten Wirtschaft Realität wird.... einfach deshalb, weil uns mit den Folgen des Klimawandels und dem Peak diverser (Billig-)Rohstoffe die Kapazität für so eine Entwicklung ausgehen wird.

Das BGE ist sicherlich geeignet um diverse gesellschaftliche und ökonomische Verwerfungen abzufedern. Ich halte es aber für äußerst unwahrscheinlich, dass dieses Modell eingeführt wird.

- Erstens scheint mir, dass der grundsätzliche weltweite Wertetrend zu einer Entsolidarisierung hin geht, was im Widerspruch zu einem solchen System steht. Offensichtlich hat die Mehrheit der Menschen kein Problem damit, dass große Teile der Gesellschaft verarmen, zum Teil sogar die Betroffenen selbst. (nicht für sich individuell, aber auf die Allgemeinheit bezogen)
- Zweitens arbeitet das BGE gegen eins der menschlichen Grundgefühle, nämlich den Neid, statt mit diesem zu arbeiten. Was ich damit meine ist folgendes: Du wirst immer einen signifikanten Anteil von Leuten haben, die der Meinung sind, dass das BGE Menschen

"unverdiente" Leistungen gibt, die also letztlich neidisch auf die Menschen sind, die das BGE brauchen. Es erfordert eine kognitive Anstrengung dieses niedere Gefühl zu überwinden und zu verstehen, dass das BGE auch dem individuelle Vorteile bringt, der nicht auf es angewiesen ist.

- Drittens sind gesellschaftliche Systeme träge. Das BGE erfordert eine umfassende Reform des Sozialgesetzbuchs. Ich kann mich nicht erinnern, dass es in der Vergangenheit einen ähnlich umfangreichen Umbau irgendeines Gesetzesbereichs gegeben hätte.

Beitrag von „cera“ vom 16. September 2021 22:34

Zitat von PeterKa

Übersiehst du nicht, dass es im Handwerk und im Dienstleistungsgewerbe Jobs gibt, die auch mit Digitalisierung immer gefragt sein werden? Auch im kreativen und künstlerischen Bereich wird es immer was zu tun geben.

Du siehst das meiner Meinung nach also völlig falsch.

Natürlich werden diese Berufe immer gefragt sein, aber Meinst du nicht, dass es im Handwerk bzw. In der Dienstleistung irgendwann auch fast nur noch Computer, etc. Gibt? Was ist daran so abwegig? Die Forschungen an immer besseren Computern, ja sogar Robotern gehen immer weiter...Das ist ja m.E. Das Problem an der ganzen Sache: Es kann und will sich niemand vorstellen, dass in ferner (oder naher) Zukunft alle Erdenklichen Bereiche der Arbeitswelt nur noch durch die KI erledigt werden...Und selbst wenn nicht: Die Industrie, den Verkehr wird es auf jeden Fall treffen(Kann natürlich sein, dass die Testversuche von bspw. hinsichtlich des automatisierten Fahrens nur „Just for Fun“ ist. Aber wenn so ein Riesen Konzern Wie Google in den USA riesige Teststrecken, für eben jene Projekte, bauen lässt, würde ich das schon ein wenig ernster nehmen). Und was dann? alle Leute aus diesen Branchen ab ins Handwerk, in die Frisierbetriebe oder auf die Bühne? Das wird doch von den Verhältnissen her vorne und hinten nicht funktionieren...Wie ich bereits oben geschrieben habe: Was soll man dann mit den Leuten machen die „übrig sind“? Sich nicht weiter dran stören wird nicht funktionieren, wegen der (s. Mein obiger Thread) Notwendigkeit Geld zu haben um Essen und Trinken zu können, ansonsten große Gefahr von massiver Kriminalität (s. Ebenfalls mein obiger Beitrag). Wie man es auch dreht und wendet, ich denke man kommt um ein BGE nicht herum.

Beitrag von „cera“ vom 16. September 2021 22:45

Zitat von kodi

Ich glaube nicht, dass die Vision der voll technologisierten und automatisierten Wirtschaft Realität wird.... einfach deshalb, weil uns mit den Folgen des Klimawandels und dem Peak diverser (Billig-)Rohstoffe die Kapazität für so eine Entwicklung ausgehen wird.

Das könnte tatsächlich dagegen sprechen, aber wenn es nur sagen wir 25% der gesamten Erwerbstätigen in Deutschland trifft. Deren Arbeitsplatz von Computern, etc. übernommen werden, haben wir ein Problem...alle diese in die übrigen Branchen zu stecken wird nicht klappen. Was also tun? Irgendwie brauchen auch diese Leute Geld...



Beitrag von „CDL“ vom 16. September 2021 22:46

Ich halte das BGE für eine interessante Utopie, die ich sehr gerne und alljährlich in meinen 8.Klassen durchdiskutiere, weil sich daran sehr gut gewisse Konfliktlinien aufzeigen lassen, die bei der Debatte um ALG II aufgrund der vielen vorherrschenden Vorurteile (gerade auch unter SuS) nur sehr begrenzt debattiert werden können, will man sich nicht einfach nur an eben diesen Vorurteilen aufhängen. Dennoch bin ich persönlich äußerst zwiegespalten, was eine Umsetzbarkeit hierzulande anbelangt bzw. auch, ob ich ein BGE persönlich für erstrebenswert halte. Insbesondere die Frage der Finanzierbarkeit kann ein großes Land wie Deutschland nicht mal eben lösen. Wenn dich das Thema ernsthaft interessiert lies dich ein in die Versuche, die es beispielsweise in Finnland, Brasilien oder auch den Niederlanden gegeben hat (um nur ein paar Länder zu nennen). Es hilft der Debatte, die dort erzielten Ergebnisse, aber eben auch Rahmenbedingungen mit zu bedenken. Solltest du tatsächlich vertieft diskutieren wollen, würde ich dich aber vor allem bitten, deinen Beiträgen etwas mehr Zeit zu widmen. Rechtschreibung und Satzbau in Beitrag 4 sind teilweise an der Grenze zur Unverständlichkeit, so dass ich deiner Argumentation nur noch bedingt folgen kann.

Beitrag von „cera“ vom 16. September 2021 22:58

Zitat von CDL

Solltest du tatsächlich vertieft diskutieren wollen, würde ich dich aber vor allem bitten, deinen Beiträgen etwas mehr Zeit zu widmen. Rechtschreibung und Satzbau in Beitrag 4 sind teilweise an der Grenze zur Unverständlichkeit, so dass ich deiner Argumentation nur noch bedingt folgen kann.

Sorry, das mach ich nicht mit Absicht. Ich schreibe über mein I Pad (Dieses verfluchte Ding! ) und sobald ich einen Punkt setze, egal in welchem Zusammenhang, schreibt es automatisch groß. Ich bin momentan im Urlaub, aber sobald ich wieder zu Hause bin, schreibe ich wieder über meinen großen PC...dann wird es besser...fest versprochen. 

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. September 2021 23:30

Ich bin gegen ein bedingungsloses Grundeinkommen. Eine Welt ohne Arbeit, in der man einfach so Geld vom Staat bekäme... Den Menschen würde schnell sehr langweilig werden und würden dann schnell auf dumme Gedanken kommen = Kriminalität. Außerdem passt ein Grundeinkommen doch gar nicht zu unserer Leistungsgesellschaft. Viele Jugendliche würden die Schule komplett schleifen lassen, weil das letzte Druckmittel der Eltern "Sonst bekommst du später keinen Job und landest auf der Straße!" wegfallen würde. Der Median würde wohl eher Richtung Plattenbau wohnen als im freistehenden Einfamilienhaus, und was ist, wenn sich jemand doch einen höheren Lebensstandard leisten möchte - es aber mangels Arbeit keine Möglichkeit hierzu gibt? Bevor es ein Grundeinkommen geben wird, sehe ich eher zwei Möglichkeiten: 1. deftige Maschinen- oder Digitalsteuern, sodass diese Art von Arbeit teurer wird als die durch den Einsatz menschlichen Personals. oder 2. Der Staat erfindet einfach irgendwelche Jobs, die der Gesellschaft zu Gute kommen (Straßenfeger, Alltagsbegleitung, Renovierung unbewohnter Häuser, etc.).

Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. September 2021 08:02

@Lindbergh

Also ein neuer "Reichsarbeitsdienst"?

Leider hast Du Deinen Beitrag nicht mit "Achtung Zynismus" oder "Vorsicht Satire" gekennzeichnet. Schade.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 17. September 2021 09:56

Zitat von Lindbergh

Eine Welt ohne Arbeit, in der man einfach so Geld vom Staat bekäme...

Die gibt es doch bereits jetzt schon, nennt sich Hartz 4.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2021 10:00

Ich bin sehr gemischt, was das BGE angeht, ich finde aber, dass man ALLE Perspektiven bedenken muss und aufhören soll, das nur als kommunistische Utopie zu sehen.

Es gibt nicht umsonst großes Interesse vom liberalen Lager, wo man davon träumt, im Gegenzug alle Steuern wegzulassen, usw..

Ich bin letztlich auch deswegen dagegen, weil ein BGE dazu führen würde, dass es eine große Inflation gibt, dass die GEsellschaft noch mehr auf das eigene Individuum bezogen ist, der Staat vermutlich viele Möglichkeiten der (Nach)Steuerung bekommt. Also in der Kurzfassung.

Ich glaube (und hoffe) eher an die Verkürzung der Wochenarbeitszeit. Um die Arbeit auf Alle zu verteilen. Das Problem dabei ist auch das Risiko der Inflation, wenn es die kürzere Arbeitswoche zu vollem Lohn gibt (wobei ich glaube, dass dies zb nicht in Frankreich passiert ist).

Und ehrlich gesagt bin ich schon ziemlich neidisch, dass mein Mann (IG-Betrieb) ganze 6 Stunden weniger arbeiten darf als ich. Die 72 Minuten spüre ich schon...

und dass mein Job gerne von 2 Personen gemacht werden könnte, kann ich sofort unterschreiben.

Beitrag von „fossi74“ vom 17. September 2021 10:46

Erinnert sich hen ein oder andere von Euch noch an diese utopischen Lesebuchtexte aus den 50er/60er-Jahren (ich bin noch nicht so alt, aber meine Lesebücher in den 80ern waren es...), wo in bunten Farben die schöne neue Welt des Jahres 2000 ausgemalt wurde, in der die

Menschen vielleicht noch acht Stunden pro Woche arbeiten, weil alles "Niedere" von Maschinen erledigt wird? Komisch, dass niemand mehr davon spricht.

Das BGE in seiner landläufig propagierten Form sehe ich aus den bereits genannten Gründen sehr kritisch, gehe aber ausnahmsweise einmal mit @Lindbergh konform, dass es in Zukunft andere Arbeitsangebote geben muss und wird. Die durch Digitalsteuern finanzierten gemeinnützigen Arbeiten (von Zwang hat er übrigens nichts geschrieben, also nichts von wegen Reichsarbeitsdienst) sind da gar kein so schlechter Ansatz. Man muss dabei auch nicht zwangsläufig an Hartz-IV-Empfänger denken, die als "Maßnahme" im Park Laub kehren. Gerade im sozialen Bereich tun sich da ungeahnte Möglichkeiten auf, wenn man dazu übergeht, den Einsatz von Maschinen dort zu fördern, wo es sinnvoll ist, und gleichzeitig die Bereiche zu stärken, die nicht durch Maschinen zu ersetzen sind.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. September 2021 11:22

Danke, [fossi74](#) . Wir dürfen Arbeit nicht als Problem der Menschheit betrachten, sondern als große Chance. Sie gibt Leben Sinn, schafft Struktur und Routine, schafft Kontakte zwischen Menschen, gibt Freizeit und Geld erst Bedeutung (Wofür ich arbeiten musste, schätze ich mehr als etwas, was ich einfach so bekomme.). Im Lockdown zeigte sich, wie viele Menschen dieser Faktor plötzlich fehlte, und ich weiß nicht, wie es euch ging, aber insbesondere stellte ich fest, dass in meinem Umfeld die sozialen Kompetenzen stark litten, da die Menschen weniger Kommunikationsanlässe haben. Die Meisten lernten dann doch keine neue Fremdsprache oder engagierten sich politisch - und nachdem das Haus zum dritten Mal aufgeräumt wurde: Langeweile.

Ich persönlich glaube, dass Automatisierung kein Selbstläufer sein muss, sondern von den Bürgern und politischer Schwerpunktsetzung maßgeblich beeinflusst wird. Das erkennt man daran, dass aktuell jedes größere Unternehmen mit seiner Klimafreundlichkeit wirbt. Wenn ein hoher Maschineneinsatz gesellschaftlich verpönt wäre, würde man hingegen mit freudig strahlenden Arbeitern werben.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 17. September 2021 11:35

 [Zitat von Lindbergh](#)

Danke, fossi74 . Wir dürfen Arbeit nicht als Problem der Menschheit betrachten, sondern als große Chance. Sie gibt Leben Sinn, schafft Struktur und Routine, schafft Kontakte zwischen Menschen, gibt Freizeit und Geld erst Bedeutung (Wofür ich arbeiten musste, schätze ich mehr als etwas, was ich einfach so bekomme.). Im Lockdown zeigte sich, wie viele Menschen dieser Faktor plötzlich fehlte, und ich weiß nicht, wie es euch ging, aber insbesondere stellte ich fest, dass in meinem Umfeld die sozialen Kompetenzen stark litten, da die Menschen weniger Kommunikationsanlässe haben. Die Meisten lernten dann doch keine neue Fremdsprache oder engagierten sich politisch - und nachdem das Haus zum dritten Mal aufgeräumt wurde: Langeweile.

Welche Art von sozialen Kompetenzen meinst du denn, die auf einmal verloren gegangen sind? Ist mir so nicht aufgefallen. Warum muss man auch eine neue Fremdsprache lernen? Meist ist das auch "unnötig" in dem Sinne, dass man es nicht unbedingt braucht. Da kann man auch Romane lesen, Games zocken oder fernsehen. Mir war während dem Lockdown nicht mehr langweilig als vorher, aber ich kann mich auch mit mir selbst beschäftigen oder online Kontakte aufrecht erhalten.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. September 2021 11:51

Es kann auch sein, dass es mein subjektiver Eindruck ist, aber in meinem Umfeld hatte ich das Gefühl, dass die Leute während des Lockdowns ich-bezogener wurden und schlichtweg weniger das Bedürfnis verspürten, mit *anderen* Menschen in Kontakt zu treten (und damit meine ich nicht nur face-to-face-Kommunikation, sondern durchaus auch die über andere Medien.). Kann man positiv deuten wie du, ich fand es hingegen schon etwas bizarr und wundere mich, was während der Zeit mit den Leuten los war. Die Nachfragen *nach* dem Lockdown machten mich da nicht schlauer, da die Meisten angaben, während des Lockdowns gar nichts Besonderes gemacht zu haben.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. September 2021 12:19

[Zitat von Lindbergh](#)

Wir dürfen

Ich möchte dich darum bitten - obwohl ich das meiner Erinnerung nach schon ein- oder mehrmals getan habe - dieses "wir" zu unterlassen. Du sprichst hier sicherlich nicht für uns alle. Danke!

Zitat von Lindbergh

Es kann auch sein, dass es mein subjektiver Eindruck ist

So muss es wohl sein. Diesen Eindruck hatte ich nämlich überhaupt nicht. Ich habe während des Lockdowns und der Schulschließungen sehr viel mit meinen Freund*innen, Kolleg*innen, Bekannten und Verwandten telefoniert oder über soziale Medien kommuniziert. Nicht weniger (teilweise aber auch nicht mehr) als auch zu "Nicht-Lockdown-Zeiten". Und zudem kenne ich sehr viele Menschen, die sich während des Lockdowns ein neues Hobby "gesucht" haben, mehr draußen unterwegs waren als sonst, viel im Garten gearbeitet haben (das war beides bei mir auch der Fall), häufiger als sonst frisch gekocht haben usw. - also Dinge getan haben, für die im "normalen" Alltag oft wenig Zeit bleibt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2021 12:21

@Lindbergh

Komisch. Während des Lockdowns habe ich gearbeitet.

Und auch wenn ich nicht im Schuldienst bin, hatte ich nicht weniger zu tun. Meine Bekannten im Schuldienst hatten viel mehr als sonst zu tun, also keine Zeit, eine neue Fremdsprache zu lernen.

Je nach (deiner) Definition habe ich wohl keine neuen Kompetenzen erworben und bin ichbezogener geworden. Ich sehe es anders: Ich hatte (auf der Ebene) viel weniger Stress in den sozialen Interaktionen. Ich muss(te) nicht mehr soviel Small talk machen, halbfremde Menschen umarmen, mein Schutzraum um mich herum wurde weniger verletzt... Irgendwie empfand ich es auch erholsam.

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. September 2021 12:30

[chilipaprika](#) : War das jetzt eine Antwort auf meinen oder auf Lindberghs Post?

Zur Ergänzung: Natürlich haben die allermeisten aus meinem Umfeld auch während des Lockdown gearbeitet. Einige - z. B. mein Lebensgefährte - hatten allerdings Kurzarbeit oder konnten wegen der Schließung von Gastronomie und Einzelhandel seltener arbeiten. Nichtsdestotrotz hatten aber auch ich und andere, die durchgehend gearbeitet haben, bspw. an den Wochenenden und abends, wo wir uns normalerweise mit anderen treffen, essen gehen, in Sport- o. a. Vereinen tätig sind etc., mehr Zeit uns in der Natur aufzuhalten oder eben andere Dinge zu machen, für die sonst halt nicht so viel Zeit übrig ist.

Zitat von chilipaprika

Ich muss(te) nicht mehr soviel Small talk machen, halbfremde Menschen umarmen,

Das habe ich mir schon vor längerer Zeit "abgewöhnt" 😊 .

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2021 12:52

Humblebee: meine Antwort war an Lindbergh, ich habe zu lange getippt...

Beitrag von „MrJules“ vom 17. September 2021 12:57

Zitat von CDL

Insbesondere die Frage der Finanzierbarkeit kann ein großes Land wie Deutschland nicht mal eben lösen.

Gerade darin sehe ich überhaupt kein so großes Problem. Es wird ja nicht plötzlich weniger Geld erwirtschaftet, es werden nur weniger Arbeiter/Angestellte benötigt, um dieses zu erwirtschaften.

Ein Firma mit zuvor 100 Mitarbeitern erwirtschaftet dann mit 10 Mitarbeitern das Gleiche. Man muss da ein bisschen steuerlich was anpassen, aber im Prinzip nimmt es sich nichts.

Ich glaube nicht, dass ein bG von 1000€ gegenüber Hartz IV von jetzt den Staat in den Ruin treiben würde. Dass ein bG nicht die Höhe eines mittleren Gehalts haben kann, sollte auf der Hand liegen - das wäre natürlich nicht finanzierbar. Würde man nur die ganzen Personen

kompensieren müssen, die dadurch ihren Job verlieren, würde es m.E. funktionieren in Höhe ihres ehemaligen Einkommens. Muss man jedoch auch die zuvor Beschäftigungslosen mit einbeziehen, ist dies aber nicht möglich, was bei einem Satz von 1000€ netto für alle dann wiederum die Kaufkraft mindern würde. Dann funktioniert es wirklich nicht.

Auch würde es theoretisch nur funktionieren, wenn sich die Größe der Bevölkerung nicht erheblich erhöht. Da geht der Trend leider weltweit in eine andere Richtung. Die massive Überbevölkerung der Welt in der Zukunft wird in meinen Augen eines der Hauptprobleme darstellen und letztendlich auch so etwas wie ein bedingungsloses Grundeinkommen scheitern lassen, außer die Bevölkerungsgröße eines Staates wird entsprechend der Wirtschaftsleistung reguliert.

PS: Ich frage mich, wann Lockführer wohl von KI ersetzt werden?

Beitrag von „cera“ vom 17. September 2021 13:13

Ich denke die Frage ist nicht „ob“ das BGE eingeführt wird sondern „Wann“...Wie gesagt die Menschen müssen ja von irgendwas leben. Und wenn jedem zweiten der Arbeitgeber die Tür vor der Nase zuknallt mit den Worten „Danke, ich habe keinen Bedarf für ihre Arbeitskraft. Der Computer/ Roboter schafft alles zehnmal so schnell wie sie, Er fällt nicht aus und hat keine Lohnkosten“, dann brauchen diese Leute irgendwo her ihr Geld. Der Staat schafft dann einfach neue Jobs?...Wohl eher nicht. Auch der Staat muss wirtschaften und kalkulieren...es wird einfach Aus ökonomischer Sicht nicht mehr nötig und überflüssig sein, dass Menschen einer Erwerbsarbeit nach gehen. Und was sich nicht „rechnet“ ist bei uns hier doch sowieso überflüssig (so zumindest das Denken der meisten Großkonzerne...und diese haben nunmal den meisten Einfluss auf die gesamte Wirtschaft)...Das gesagte gilt natürlich nur unter der Voraussetzung, dass es in einigen Jahren tatsächlich Computer / Roboter etc. Gibt die soweit fortgeschritten sind, dass diese sich sehr schnell auf alle erdenklichen neuen Jobs, die entstehen werden, einstellen können...Warum sollte ich als wirtschaftender Unternehmer einen Menschen einstellen, wenn ich auf eine Maschine zugreifen kann die keinen Urlaub braucht, die keine Lohnerhöhungen fordert, die nicht kündigt und die alles sofort und ohne zu hinterfragen ausführt? Ein paar kleine Firmen wird es Sicher geben die eine „soziale Ader“ haben und doch noch auf den Mensch als Arbeiter zugreifen ...nur das löst nicht das Problem der breiten Masse die ohne jeden Job und damit ohne Einkommen da stehen. Und wahrscheinlich werden diese paar Firmen sowieso von denjenigen vom Markt gefegt, die mit ihren Robotern einfach bessere Preise, schnellere Lieferung und obendrein noch bessere Qualität erzeugen...Überlegt doch mal, was das für Auswirkungen haben wird.

Mag sein das alles doch anders kommt und meine Sichtweise völlig falsch ist, aber so wie momentan die Zeiger stehen, deutet alles auf „mehr Digitalisierung, mehr Automatisierung“ hin...Die industrielle Revolution hat sich auch nicht daran gestört, dass es dort auch viele Kritiker gab, die Bedenken hatten...Unterschwelliger Neid „Alle kriegen Geld ohne was zu leisten“, Befürchtungen, dass die Umverteilung des BGE evtl. Ungerecht sein könnte und die Unfähigkeit einiger aus ihren alten Denkstrukturen auszubrechen („immer weiter so, bloß keine Veränderungen, bloß nicht den Gedanken zulassen, dass die Zukunft irgendwann Realität wird“, - hier ist die Politik größtenteils ganz vorne mit dabei, aber ok das wichtigste sind natürlich die Wählerstimmen, man vergault sich natürlich nicht diejenigen die einen die politische Karriere erst ermöglichen, gell?)...Das alles hat Innovationen noch nie aufgehalten...im Gegenteil solche Einstellungen befeuern nur noch die Beschleunigung solcher Epochenumbrüche in meiner Wahrnehmung...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2021 13:18

[Zitat von cera](#)

Ich denke die Frage ist nicht „ob“ das BGE eingeführt wird sondern „Wann“...Wie gesagt die Menschen müssen ja von irgendwas leben. Und wenn jedem zweiten der Arbeitgeber die Tür vor der Nase zuknallt mit den Worten „Danke, ich habe keinen Bedarf für ihre Arbeitskraft.“

Dass die vielen armen Länder auf dieser Welt noch nicht auf die Idee gekommen sind..

Tja, wer keinen Job hat: soll sich Mühe geben und einen finden. Nur weil wir (vergleichsweise!) im sozialpolitischen Paradies leben, heißt es nicht, dass es 1) so bleiben muss (im Rahmen des GG, natürlich), und 2) sich auch noch weiter in eine solche Richtung entwickeln muss.

Beitrag von „MrJules“ vom 17. September 2021 13:19

[cera](#)

Dafür müsste aber die Wirtschaftsleistung deutlich gesteigert werden und die Bevölkerungsgröße hingegen konstant bleiben. Dann würde es funktionieren.

Ansonsten bliebe m.E. nur Planwirtschaft und eine Entmonetarisierung des nationalstaatlichen Binnenmarktes - keine besonders schöne Vorstellung.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 17. September 2021 13:38

Zitat von Lindbergh

Es kann auch sein, dass es mein subjektiver Eindruck ist, aber in meinem Umfeld hatte ich das Gefühl, dass die Leute während des Lockdowns ich-bezogener wurden und schlichtweg weniger das Bedürfnis verspürten, mit *anderen* Menschen in Kontakt zu treten (und damit meine ich nicht nur face-to-face-Kommunikation, sondern durchaus auch die über andere Medien.). Kann man positiv deuten wie du, ich fand es hingegen schon etwas bizarr und wundere mich, was während der Zeit mit den Leuten los war. Die Nachfragen *nach* dem Lockdown machten mich da nicht schlauer, da die Meisten angaben, während des Lockdowns gar nichts Besonderes gemacht zu haben.

Menschen verändern sich, ob durch Krisen, das Alter oder neue Lebensabschnitte. Wäre ja auch langweilig, wenn nicht. Wenn eine Person lieber fernsieht als sich mit Freunden zu treffen, ist das einzig und allein ihre Entscheidung. Wenn du dich gerne mit der Person treffen möchtest, sie das aber nicht möchte (ob prinzipiell oder nur zu einem Zeitpunkt), dann musst du das akzeptieren.

Niemand hat die Aufgabe, andere Menschen glücklich zu machen oder zu bespaßen. Erwachsene Menschen sollten auch das Alleinsein aushalten können.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 17. September 2021 14:00

Zitat von Fallen Angel

Menschen verändern sich, ob durch Krisen, das Alter oder neue Lebensabschnitte. Wäre ja auch langweilig, wenn nicht. Wenn eine Person lieber fernsieht als sich mit Freunden zu treffen, ist das einzig und allein ihre Entscheidung. Wenn du dich gerne mit der Person treffen möchtest, sie das aber nicht möchte (ob prinzipiell oder nur zu einem Zeitpunkt), dann musst du das akzeptieren.

Niemand hat die Aufgabe, andere Menschen glücklich zu machen oder zu bespaßen.
Erwachsene Menschen sollten auch das Alleinsein aushalten können.

@MrJules Was ist an meinem Kommentar verwirrend?

Beitrag von „MrJules“ vom 17. September 2021 14:26

Ich würde eher sagen befremdlich - dass einem gesellschaftliche Veränderungen - in diesem Fall die Tendenz zur Vereinsamung und Isolation, die generelle Veränderung sozialer Kommunikationsmuster - neben der Pandemie maßgeblich befördert durch den Ausbau der sozialen Medien im Internet (mit allen Konsequenzen), einfach egal sind bzw. dass man jemandem empfiehlt, er solle dies doch einfach so hinnehmen und seine Empfindungen ignorieren, weil Veränderung einfach normal sei.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. September 2021 14:36

[cera](#): Du setzt voraus, dass die Nachfrage nach den Gütern konstant bleibt, und dass das Geld der entscheidende Faktor ist, um die Nachfrage zu stillen. Stimmt irgendwo schon, aber die Implikation "Dann muss man den Bürgern einfach Geld schenken.", teile ich nicht. Das passt einfach nicht in eine Leistungsgesellschaft, in der es normal ist, sich durch Leistungsbereitschaft Vorteile zu verdienen. Für mich klingt logischer, dass man Arbeitsplätze erhält, da produktive Arbeit wichtig ist für die menschliche Sozialisation. Man muss sich nur diejenigen anschauen, die heute keiner geregelten Arbeit nachgehen... Im Idealfall sind es Selbstdarsteller, die ihre Selbstinszenierung in den sozialen Medien feiern, im schlechtesten Fall sind es Leute, die Vereinsamen, kriminell oder süchtig werden, verwahrlosen, in den Tag hineinleben.

Maschinen sind im Übrigen nicht per se günstiger. Nicht nur der Markt regelt Preise, sondern auch der Staat. Wenn eine menschliche Arbeitsstunde 12€ und eine maschinelle Arbeitsstunde 50€ kosten würde, was würden Unternehmen machen?

Beitrag von „fossi74“ vom 17. September 2021 14:37

<https://www.lehrerforen.de/thread/57311-bedingungsloses-grundeinkommen-bge-eine-utopie-oder-vielleicht-doch-nicht/>

[Zitat von MrJules](#)

PS: Ich frage mich, wann Lockführer wohl von KI ersetzt werden?

Fahr mal in Nürnberg U-Bahn.

Beitrag von „Alterra“ vom 17. September 2021 14:58

[Zitat von MrJules](#)

Ich glaube nicht, dass ein bG von 1000€ gegenüber Hartz IV von jetzt den Staat in den Ruin treiben würde. Dass ein bG nicht die Höhe eines mittleren Gehalts haben kann, sollte auf der Hand liegen

Ich oute mich nun mal: Bei einem Grundeinkommen von 1000 Euro bliebe ich gern die nächsten 5 Jahre zu Hause

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. September 2021 15:06

[Zitat von Alterra](#)

Ich oute mich nun mal: Bei einem Grundeinkommen von 1000 Euro bliebe ich gern die nächsten 5 Jahre zu Hause

Ich kenne auch Leute, die das sicher so machen würden. Es hängt sicher vom eigenen Verhältnis zum Thema Arbeit bzw. allgemein Zeitvertreib ab. Ich teile selten Persönliches, aber ich darf an der Stelle schreiben, dass ich zu Schülerzeiten Ferien hatte, in denen ich mich unendlich langweilte, nichts mit mir anfangen konnte und im Prinzip nur darauf wartete bis die Schule wieder anfing.

Ich erinnere mich gerade an die Spongebob Schwammkopf-Folge, in der sein Chef Mr. Krabs sein Lokal verkauft und zunächst davon träumt, was er alles Tolles in seiner Freizeit machen könnte. Ganz kurze Zeit später ist alles, was er schon immer machen wollte, erledigt, ihm ist totlangweilig, weswegen er einen Aushilfsjob im selbigen Lokal aufnimmt und es am Ende doch wieder zurückkauft. Ich vermute, Millionen von Deutschen würde es ähnlich gehen. Nach dem

Lockdown berichteten mir auch viele, dass sie es zwischenzeitlich doch langweilig fanden, weil eben irgendwann alles Aufgeschobene doch erledigt ist.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 17. September 2021 15:34

ich bin immer wieder erstaunt, wer diese "Vielen" sind, die dir ganz viel erzählen.

Angenommen, es waren Lehrer*innen oder Menschen mit sicherem Job in Home Office: sie hatten nur den ersparten Fahrtweg und die wegfallenden Hobbies und Treffen mehr... SOOO viel ist es nicht, dass man Langeweile bekommt.

Angenommen, es sind Menschen in systemrelevanten Jobs: da hat sich nichts geändert, außer ggf. viel mehr Arbeit und Stress.

Angenommen, die Menschen hatten ihren Job verloren (Gastro, Events, ..): Langeweile, Haus putzen und Fremdsprache lernen war doch vermutlich die geringste ihrer Sorgen...

Beitrag von „Alterra“ vom 17. September 2021 16:46

Zitat von Lindbergh

Es hängt sicher vom eigenen Verhältnis zum Thema Arbeit bzw. allgemein Zeitvertreib ab.

Nicht nur, sondern noch von wahnsinnig viel mehr, u.a. der Familiensituation. Für 1000 Euro bliebe ich gerade gern bei meinem Kindergartenkind zu Hause und später in den ersten Grundschuljahren auch. Nicht, weil ich meine Arbeit nicht mag, sondern weil diese Zeit mit Kind nicht wiederkommen wird. Ich bin mir auch schon immer selbst genug und könnte mein Leben ohne Langeweile auch ohne Arbeit verbringen. Ich mache auch etwas Ehrenamtliches, wozu mir aktuell kaum Zeit bleibt.

Evtl stehe ich gerade auch auf dem Schlauch, aber TZ Jobs würden dann ja (finanziell) gar keinen Sinn mehr machen, oder?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 17. September 2021 16:58

[Alterra](#): Ich finde, es ist vollkommen legitim, wenn jemand lieber zuhause bleiben und Haushalt und Kindererziehung übernehmen möchte. Das ist gleichermaßen eine wichtige Tätigkeit, die in unserer Gesellschaft leider zu gering geschätzt wird. Mein "Aber" wäre jedoch an der Stelle, dass meine Unterstützung dann aufhört, wenn jemand im Gegenzug staatliche Leistungen - da mache ich keine Unterschiede, ob man das jetzt BGE, Grundsicherung oder Hartz-IV nennt - dafür erhält (Ich kenne mindestens einen solchen Fall.), da ich der Meinung bin, dass staatliche Leistungen nur für nachweislich Bedürftige sein sollten.

Nach der Theorie des BGE würde der Verdienst von TZ Jobs nicht angerechnet werden, sondern käme oben drauf.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 17. September 2021 17:34

[Zitat von MrJules](#)

Ich würde eher sagen befremdlich - dass einem gesellschaftliche Veränderungen - in diesem Fall die Tendenz zur Vereinsamung und Isolation, die generelle Veränderung sozialer Kommunikationsmuster - neben der Pandemie maßgeblich befördert durch den Ausbau der sozialen Medien im Internet (mit allen Konsequenzen), einfach egal sind bzw. dass man jemandem empfiehlt, er solle dies doch einfach so hinnehmen und seine Empfindungen ignorieren, weil Veränderung einfach normal sei.

Jeder Mensch kann selbst entscheiden, ob er Kontakt zu Anderen sucht. Das nicht zu tun ist nicht per se schlechter als es zu tun. Menschen, die weniger Kontakte haben, sind auch nicht automatisch egoistischer. Warum suchen denn viele Menschen Kontakte zu Anderen? Weil sie es "brauchen", weil es sie glücklich macht, usw. Purer Egoismus.

Wenn Person X keinen Kontakt mit mir haben möchte, dann muss ich das akzeptieren, egal aus welchem Grund das so ist. Ich kann mir neue Freunde suchen, die auch sehr kontaktbedürftig sind oder ich kann mir überlegen, dass alleine sein auch nicht immer schlecht sein muss. Wenn ich niemanden finde, der mit mir Kontakt haben möchte, muss ich über kurz oder lang damit leben. Selbiges gilt für Beziehungen.

Oder werden bald Menschen gezwungen, mit "einsamen" (" , weil Selbstzuschreibung) Personen Zeit zu verbringen, damit es den "Einsamen" besser geht? Jeder Mensch hat auch ein Recht darauf, seine Ruhe zu haben.

Beitrag von „Piksieben“ vom 17. September 2021 18:04

<https://www.lehrerforen.de/thread/57311-bedingungsloses-grundeinkommen-bge-eine-utopie-oder-vielleicht-doch-nicht/>

Ich erinnere mich auch noch, dass bei der Einführung der Geldautomaten um Arbeitsplätze gebangt wurde.

Also die KI wird unsere Jobs nicht machen, aber jeder Mensch, auch wenn er krank oder aus anderen Gründen arbeitsunfähig ist, sollte ein Leben "in Würde" führen dürfen, ohne dafür Anträge schreiben und sich demütigen zu müssen, ohne sinnlose Fortbildungen zu machen, die nur dazu dienen, sie aus der Statistik rauszuholen. Wenn ich grundgesichert bin, muss ich keine miesen unterbezahlten Jobs annehmen, also müssen die Anbieter mieser unterbezahlter Jobs sich etwas einfallen lassen, damit die Arbeit gemacht wird. Und das finde ich richtig so.

Auch jetzt müssen ja sehr viele Menschen "durchgefüttert" werden. So ist das nun mal! Das ändert nichts daran, dass viele ehrgeizig sind, gutes Geld verdienen und interessante Jobs haben wollen. BGE heißt ja nicht, dass man damit reich wird. Vermutlich würde sich gar nicht so viel ändern. Nur viel Demütigung würde wegfallen.

Man würde auch nicht einfach kündigen. Dafür ist der Lebensstandard ja in der Regel viel zu hoch. Vielleicht würden sich Löhne und Gehälter angleichen. Wäre dagegen denn etwas einzuwenden?

Beitrag von „Piksieben“ vom 17. September 2021 18:07

[Zitat von MrJules](#)

PS: Ich frage mich, wann Lockführer wohl von KI ersetzt werden?

😊 Das ist süß. Führen die Lockführer in den Lockdown, oder sind sie einfach verlockend schön? Letzteres kann KI ja längst, nennt sich Photoshop 😊

Aber ernsthaft, autonomes Fahren ist doch längst im Kommen. Kann mein Auto auch schon ein bisschen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 18. September 2021 00:37

Deutschland ist Autoland schlechthin, weswegen ich den Versuch, die Deutschen zu mehr öffentlichem Verkehr zu motivieren, bereits schwierig finde. Autonomes Fahren hingegen... Ich

weiß nicht, ob die Deutschen sich emotional vom "selbst am Steuer sitzen" trennen könnten.

Wegen den Geldautomaten: Ich persönlich würde es ja immer noch vorziehen, das Geld vom weiblichen Bankkaufmann meines Vertrauens in die Hand gedrückt zu bekommen, ist aber Geschmackssache.

Was die angesprochene Demütigung angeht: Das ist halt jetzt ein sehr subjektiver Punkt. Wenn man wie ich ein sehr positives Bild von Arbeit hat und vlt. sogar die Arbeitslosenquote auf 0 bringen würde (Ausnahmen: Leute, die aus medizinischen Gründen nicht arbeiten dürfen, und Leute, die es sich finanziell leisten können, nicht arbeiten zu müssen), sieht es als problematisch an, wenn jemand arbeiten *könnte*, aber nicht *möchte* und gleichzeitig staatliche Unterstützung erhalten möchte. Einen gewissen Druck für Leute, die von selbst nicht aus dem Quark kommen, finde ich daher nicht grundsätzlich verkehrt, ich würde es jedoch ein bisschen anders handhaben. Wenn jemand selbst keinen Job findet und die Vorschläge des Arbeitsamtes ablehnt, muss er einen sozialen Dienst zum Wohle der Kommune verrichten (Hecken schneiden, Kindern in der Kita vorlesen, mit Rentnern spazieren gehen, Straßen fegen, etc.) und bekommt dafür die staatliche Unterstützung. Wer all das verweigert, ist durch alle gesellschaftlichen Raster gefallen und muss selbst schauen wie er klarkommt.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 18. September 2021 00:52

[Zitat von Lindbergh](#)

[...] weiblichen Bankkaufmann [...]

Bist Du eine männliche Lehrerin? Oder ist Deine Formulierung eine spezielle Trans-Form? So abgestuft: Männlicher Mann, weiblicher Mann, männliche Frau, weibliche Frau ...

Ich bitte um Entschuldigung für das Off-Topic.

Beitrag von „MrJules“ vom 18. September 2021 14:03

[Fallen Angel](#)

Ich weiß nicht, was du dir da zusammendenkst. Lindberg meinte einfach nur, dass sich seinem Empfinden nach in der Pandemie viele Leute zurückgezogen haben, sich ihr

Kommunikationverhalten geändert hat, und dass er das schade findet.

Keine Ahnung, was du willst. Es geht doch nicht darum, jemandem etwas vorzuschreiben, aber man kann doch eine Entwicklung bedauern.

Piksieben

Ja, lustiger Schreibfehler. Wenn man mit Lockdown Streik meint, dann kommt der bestimmt schneller, als einem lieb ist.

Nein, im Ernst. Ich frage mich schon länger, wie ein Verkehrsmittel, das sich auf Schienen bewegt, sich so häufig verspäten kann. Gas geben und bremsen, das kriegt auch die KI hin, die ist auch nicht traumatisiert und evtl. dann berufsunfähig, wenn sich mal wieder einer davorschmeißt. Die technischen Inspektionen kann auch jemand anderes übernehmen, dafür muss man kein teurerer Lokführer sein.

Man macht sich ständig Gedanken, wie man den ÖPNV attraktiver machen könnte - Pünktlichkeit und günstigere Preise wären ein guter Ansatz. Mit KI wäre da sicher eine Verbesserung zu erzielen.

Zitat von SwinginPhone

Oder ist Deine Formulierung eine spezielle Trans-Form? So abgestuft: Männlicher Mann, weiblicher Mann, männliche Frau, weibliche Frau ...

Würde mich heutzutage nicht wirklich wundern.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 18. September 2021 14:53

Zitat von MrJules

Fallen Angel

Ich weiß nicht, was du dir da zusammendenkst. Lindberg meinte einfach nur, dass sich seinem Empfinden nach in der Pandemie viele Leute zurückgezogen haben, sich ihr Kommunikationverhalten geändert hat, und dass er das schade findet.

Keine Ahnung, was du willst. Es geht doch nicht darum, jemandem etwas vorzuschreiben, aber man kann doch eine Entwicklung bedauern.

Natürlich kann man eine Entwicklung bedauern. Aber jammern nützt halt nichts, man muss sich entweder anpassen oder neue Freunde suchen.

Beitrag von „fossi74“ vom 18. September 2021 17:50

[Zitat von Lindbergh](#)

Ich persönlich würde es ja immer noch vorziehen, das Geld vom weiblichen Bankkaufmann meines Vertrauens in die Hand gedrückt zu bekommen, ist aber Geschmackssache.

Ach ja, das war toll... Mo, Di, [Do](#), Fr 8.30-11.30 und 14.00-16.00, Mi nur vormittags. Und zumindest auf dem Land kein Stress mit der Wahl der Hausbank!

Beitrag von „pepe“ vom 18. September 2021 19:45

... aber der weibliche Bankkaufmann, da nimmt man doch jeglichen Unbill in Kauf!

Beitrag von „Schmidt“ vom 20. September 2021 22:59

[Zitat von Lindbergh](#)

dass ich zu Schülerzeiten Ferien hatte, in denen ich mich unendlich langweilte, nichts mit mir anfangen konnte und im Prinzip nur darauf wartete bis die Schule wieder anfang.

Nun bist du aber kein Schüler mehr, sondern ein mobiler Erwachsener mit Interessen, Hobbies, Freunden, Ehrenamt, einer Vorstellung davon, wie du die Welt weiterbringen/besser machen kannst usw. Wenn du eins davon nicht hast, wird es Zeit, es dir zuzulegen.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 21. September 2021 06:55

Zitat von cera

Ich denke die Frage ist nicht „ob“ das BGE eingeführt wird sondern „Wann“...Wie gesagt die Menschen müssen ja von irgendwas leben. Und wenn jedem zweiten der Arbeitgeber die Tür vor der Nase zuknallt mit den Worten „Danke, ich habe keinen Bedarf für ihre Arbeitskraft. Der Computer/ Roboter schafft alles zehnmal so schnell wie sie, Er fällt nicht aus und hat keine Lohnkosten“, dann brauchen diese Leute irgendwo her ihr Geld. Der Staat schafft dann einfach neue Jobs?...Wohl eher nicht. Auch der Staat muss wirtschaften und kalkulieren...es wird einfach Aus ökonomischer Sicht nicht mehr nötig und überflüssig sein, dass Menschen einer Erwerbsarbeit nach gehen. Und was sich nicht „rechnet“ ist bei uns hier doch sowieso überflüssig (so zumindest das Denken der meisten Großkonzerne...und diese haben nunmal den meisten Einfluss auf die gesamte Wirtschaft)...Das gesagte gilt natürlich nur unter der Voraussetzung, dass es in einigen Jahren tatsächlich Computer / Roboter etc. Gibt die soweit fortgeschritten sind, dass diese sich sehr schnell auf alle erdenklichen neuen Jobs, die entstehen werden, einstellen können...Warum sollte ich als wirtschaftender Unternehmer einen Menschen einstellen, wenn ich auf eine Maschine zugreifen kann die keinen Urlaub braucht, die keine Lohnerhöhungen fordert, die nicht kündigt und die alles sofort und ohne zu hinterfragen ausführt? Ein paar kleine Firmen wird es Sicher geben die eine „soziale Ader“ haben und doch noch auf den Mensch als Arbeiter zugreifen ...nur das löst nicht das Problem der breiten Masse die ohne jeden Job und damit ohne Einkommen da stehen. Und wahrscheinlich werden diese paar Firmen sowieso von denjenigen vom Markt gefegt, die mit ihren Robotern einfach bessere Preise, schnellere Lieferung und obendrein noch bessere Qualität erzeugen...Überlegt doch mal, was das für Auswirkungen haben wird.

Mag sein das alles doch anders kommt und meine Sichtweise völlig falsch ist, aber so wie momentan die Zeiger stehen, deutet alles auf „ mehr Digitalisierung, mehr Automatisierung“ hin...Die industrielle Revolution hat sich auch nicht daran gestört, dass es dort auch viele Kritiker gab, die Bedenken hatten...Unterschwelliger Neid „ Alle kriegen Geld ohne was zu leisten“, Befürchtungen, dass die Umverteilung des BGE evtl. Ungerecht sein könnte und die Unfähigkeit einiger aus ihren alten Denkstrukturen auszubrechen („ immer weiter so, bloß keine Veränderungen, bloß nicht den Gedanken zulassen, dass die Zukunft irgendwann Realität wird,, - hier ist die Politik größtenteils ganz vorne mit dabei, aber ok das wichtigste sind natürlich die Wählerstimmen, man vergrault sich natürlich nicht diejenigen die einen die politische Karriere erst ermöglichen, gell?)...Das alles hat Innovationen noch nie aufgehalten...im Gegenteil solche Einstellungen befeuern nur noch die Beschleunigung solcher Epochenumbrüche in meiner Wahrnehmung...

Meiner Meinung nach unglaublicher Blödsinn, solche Aussagen. Es wird immer genug Arbeit geben und es wird immer ein Konkurrenzkampf mit anderen Ländern geben.

Wenn viele Arbeiten durch Automatisierung und Digitalisierung ersetzt werden kann, werden wenige extrem hochspezialisierte Fachkräfte zur Wartung und Erweiterung dieser Anlagen benötigt. Die Anlagen werden sehr teuer sein. Diese Produktionsanlagen müssten dann besonders hoch besteuert werden, um die Restbevölkerung mit dem BGE beglücken zu können.

Der Anlagenbetreiber würde diese Anlagen einfach ins nächste Steuerparadies aufbauen und falls es keine Fachkräfte dafür vor Ort gibt, diese per Remotezugriff von einem X beliebigen Ort bedienen und warten lassen.

Damit bricht das BGE zusammen und unser Land fällt auf dem Niveau eines Entwicklungslandes zurück.